

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halbersehe Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verbindungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Königsal u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich, Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl.
Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. einschl.
Anzeigenpreis: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., 10 mm breit 10 Pfg., 15 mm breit 12 Pfg.,
Nachschlüssel A Preisliste 4 Differenzgebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle:
Hermann Wippenhock — Breckerfeld: Robert Waffers — Kierspe:
Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 57

Mittwoch, den 8. März 1939

4. Jahrgang

Rom warnt vor Fehlspekulationen

Mit bloßer Botenschaftersendung ist die Sache nicht gemacht - London sehr interessiert, aber nicht überrascht - Merkwürdige Pariser Hoffnungen aus den Madrider Vorgängen

Rom, 7. März. Die sich überstürzenden Ereignisse in Spanien stehen begreiflicherweise im Mittelpunkt des italienischen Interesses. In hiesigen politischen Kreisen weiß man im Zusammenhang damit darauf hin, daß nach dem Siege Francos in Katalonien Frankreich genau wie nach dem Siege Italiens in Abessinien gelaugt habe, mit der Ernennung eines Botchafters die Folgen der bisherigen Bantrottspolitik aus dem Weg schaffen zu können. Gerade in diesem Augenblick dränge sich dieser bescheidene Vergleich auf.

Nach der Eroberung von Addis Abeba wachte der Quai d'Orsay nach dem geeigneten Mann und glaubte, ihn in der Person von François Boncet gefunden zu haben. Man habe jedoch feststellen müssen, daß man nicht einfach an Beweisen anknüpfen könne, sondern vollkommen von vorn anfangen müsse.

Wenn man jetzt — erklärt man in Rom — den 82-jährigen Marschall Petain loschide, sei diese Tatsache bezeichnend für die ungeheuren Schwierigkeiten, auf die Frankreich bei seiner ersten Fühlungsnahme mit Nationalspanien gestoßen sei. Frankreich wolle sich aufheben nicht begeben und führe schweres Geschütz auf. Worauf die französische Politik in Burgos abgesehen habe, werde von einem Teil der französischen Presse offen gesagt: In Spanien tonangebend zu bleiben. Frankreich würde aber auf daran tun, sich klar zu machen, daß eine Política la Micheliou für immer vorbei sei.

Wenn man den allgemeinen Eindruck aus den politischen Betrachtungen rein stimmungsmäßig von hier aus wiedergeben wollte, könnte man ihn vielleicht folgendermaßen zusammenfassen:

Es liegt irgendwie etwas in der Luft, ohne daß man auch nur halbwegs sagen könnte, ob das etwa als Steigerung der gegenwärtigen Spannung zu einer drohenden Gewitterwolke oder als Anzeichen für eine Entspannung zu deuten wäre. Die in Londoner Kreisen aufgestellten Hypothesen von der bevorstehenden Einschaltung Englands in die italienisch-französische Kontroverse, das heißt eines englischen Vermittlungsvorschlages, werden hier ebenso kommentarlos verzeichnet, wie die Verhandlungen über eine bevorstehende Reise des französischen Botchafters François Boncet nach Paris. Ein englischer Vermittlungsvorschlag dürfte jedenfalls zwecklos sein, wenn die Verhandlungen sich bestätigen sollten, daß Frankreich eigentlich nur minimale oder, wenn man will, formale Zugeständnisse zu machen bereit ist.

London erwartet den Fall Madrids

London, 7. März. Die sich überstürzenden Ereignisse in Madrid werden hier mit größter Spannung verfolgt. Die gesamte Londoner Presse berichtet in spaltenlangen Artikeln über den rapid fortschreitenden Zusammenbruch der spanischen Herrschaft und kündigt den nicht mehr zu verhinrenden Fall von Madrid an. Die Flucht der bisherigen spanischen Regierung, Negrin-Regierung, nach Toulouse wird als Signal für die völlige Zwecklosigkeit weiteren spanischen Widerstandes angesehen. Der Aufenthalt Negrins und del Bayos in Frankreich, die von Toulouse sofort nach Paris weiterzuführen, werde wahrscheinlich nicht von langer Dauer sein, da die Regierung Daladier nach den soeben getroffenen Vereinbarungen mit General Franco gebunden sei, spanischen Flüchtlingen den Aufenthalt in Frankreich zu verweigern.

Die Londoner Regierung ist, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ enthüllt, durch ihre Agenten schon vor acht Tagen verständigt worden, daß der Oberst Casado eine Erhebung gegen Negrin plane. In den letzten Tagen soll ferner in London die mit allem Vorbehalt wiedergegebene Nachricht eingetroffen sein, daß Casado bereits in geheimer Verbindung mit General Franco stehe und die Burgos-Regierung angeblich dahin informiert habe, daß er nach dem Sturz Negrins und der Machtübernahme in Madrid unverzüglich einen Waffenstillstand abschließen und Madrid den nationalspanischen Truppen übergeben werde. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Burgos sollen sämtliche Abchnittskommandeure General Franco gemeldet haben, daß die Truppen nur auf den Befehl warteten, um in Ma-

drid einzumarschieren. Franco rechne jedoch damit, meint man in London, daß Madrid ohne weiteres Blutvergießen in seine Hände fällt. Die Londoner Presse bereitet jedenfalls die Deffektivität darauf vor, daß der Fall von Madrid nur noch eine Frage kurzer Zeit ist.

Paris wußte von Casados Putsch

Paris, 7. März. Die Pariser Presse behandelt die Vorgänge in Spanien ausführlich und registriert die Unzahl der Meldungen aus Madrid, die neue Aufrufe des inzwischen zur „Regierung der nationalen Verteidigung“ umgewandelten „Verteidigungsrates“, die Flucht Negrins und del Bayos nach Frankreich und die Bewegungen der roten Flotte an der nordafrikanischen Küste verzeichnen.

Typisch ist die Stellungnahme des dem „Quai d'Orsay“ nahestehenden „Petit Parisien“, das erklärt, da nunmehr die Kommunisten ausgeschaltet sind, gleicht das politische Programm von Madrid demjenigen von Burgos so stark, daß der nationale Staatseiser sich großzügig zeigen kann hinsichtlich der Militärs, die jetzt noch keine Gegner sind, die aber zweifellos geneigt sind, seine Anhänger zu werden. Das ist so naiv, daß man selber beinahe verzweifelt, daß diese „Militärs“, immerhin fast drei volle Jahre lang die Partisanen der Volkskisten waren.

Aber vielleicht ist diese so erstaunlich einheitliche Naivität gar nicht einmal so echt, wie sie aussieht. Wir haben auch einige Indizien für diese Eventualität angeführt: Einmal den Umstand, daß Paris schon seit mehreren Tagen von den Plänen Casados gewußt haben muß, und daß auch London interessiert worden zu sein scheint, zweitens die verdächtige Tatsache, daß die Erklärungen der Madrider „Junta“ gegen die weitere Anwesenheit ausländischer Elemente in Spanien von der Pariser Presse mit Feuereifer aufgegriffen worden sind. Das „Deuxième“ spricht davon, daß der britische Konsul in Madrid mit Casado in Verbindung gestanden und bei der „Regierungsbildung“ geholfen habe.

Schließlich soll auf der Suche nach Indizien nicht die „Humanité“, vergessen werden, die schon in ihren Schlagzeilen Paris und London bezichtigt, den Aufstand in Madrid unterstützt, wenn nicht sogar vorbereitet zu haben, um zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Einmal hofft man wahrscheinlich durch eine Ueborgabe mit Bedingungen des „republikanischen Element“ in einem neuen Spanien besser konvertieren zu können, zweitens wünschte man sich offensichtlich etwas wie eine Schlappe der autoritären Staaten, wenn man ausgerechnet Casado die Bedingung der gewährten Integrität Spaniens verkünden läßt.

Blutige Straßenkämpfe in Madrid

Stadtviertel als Schlachtfelder - Note zerfleischen sich selbst

Bilbao, 7. März. In Madrid tobt ein wilder Kampf aller roten Parteien. Die roten der verschiedenen Färbungen zerfleischen sich gegenseitig. Der Anfang vom Ende?

Wie man erfährt, ist der Aufstand gegen den „Verteidigungsrat“ ausgegangen von den kommunistischen Organisationen der Provinzen Cartagena, Murcia, Guadalupe und Cuenca, während die Levanten und Andalusien zum Verteidigungsrat halten wollen. Auch der linke Flügel der Sozialdemokraten soll sich den Aufständischen angeschlossen haben.

Kurzeit sind in Madrid heftige Kämpfe im Gange, vor allem im Norden und Osten der Stadt. Kommunistische Abteilungen drängen von außen her nach dem Zentrum vor. Beide Parteien haben Maschinengewehre und Artillerie bei den Straßenkämpfen eingesetzt.

Die Anhänger des Verteidigungsrates haben Barrikaden errichtet und Schützengräben ausgehoben. Manche Stadtviertel gleichen bereits nahezu einem Schlachtfeld. Leichen der Gefallenen haben sich aufgehäuft und Häuserbrand um Häuserbrand wird von den Geschützen zusammengepöbelt. Jeglicher Verkehr innerhalb Madrids ist unmöglich. Wer von den Einwohnern seinen Schlupfwinkel verläßt und die Straße betritt, wird verhaftet und erschossen.

Wer sind die Drahtzieher? fragt man angesichts dieser neuen Qualen der vielgeprüften Stadt. Einen Hinweis gibt ein Telegramm aus Moskau, in dem der sogenannte Leiter der Spanischen Leitung der Komintern José Diaz Glückwünsche für den Aufstand gegen den Verteidigungsrat ausspricht und diese Vielart der roten, die Moskau offenbar als seine getreuesten Jünger ansieht, zum „Aushalten“ auffordert.

Von anderen Bolschewisten, die in dem spanischen Drama bisher eine blutige Rolle gespielt haben, und unter denen sich auch das berühmte Flintenweib „Bajonaria“ befinden soll, wird bekannt, daß sie ihr wertvolles Leben im Auslande in Sicherheit gebracht haben.

Rote Flotte in Bizerta

London, 7. März. Wie aus Bizerta berichtet wird, liefen am Dienstagmorgen elf Kriegsschiffe der spanischen Flotte, die am Sonntag aus Cartagena ausgelaufen waren, im dortigen Hafen ein. Die Schiffe wurden von

einem französischen Kreuzer und mehreren Zerstörern begleitet.

Bedauernswertes Madrid!

Bilbao, 7. März. In Madrid geht das Ringen der roten Gruppen um die Macht weiter. Der „Verteidigungsausschuß“ hat sogar Flugzeuge eingesetzt und einige Stadtviertel, die in den Händen der Kommunisten Negrinischer Richtung waren, bombardieren lassen. Zu diesen beiden bolschewistischen Claqueurs sind nun noch die Anarchisten als dritte Partei getreten. Ihre Agenten beschimpfen die bisherigen Verbündeten in den wilden Ausbrüchen.

Die Straßenkämpfe scheinen zugunsten der Parteigänger des „Verteidigungsausschusses“ zu verlaufen. Die aufständischen Kommunisten sollen bereits in die Außenbezirke der Stadt zurückgedrängt sein. Eine Reihe ihrer Anführer, die in Gefangenschaft geriet, wurde sofort an die Wand gestellt. Die Anführer des neuen Blutbades in Madrid aber, Negrin, del Bayo und die anderen Oberbonzen, haben sich in Frankreich in Sicherheit gebracht. Von dort aus haben sie die Machtkämpfe inszeniert, die letzten Endes ausgefochten werden auf dem Rücken der unbeteiligten Bevölkerung. Mit Sehnsucht blickt diese dem Einmarsch der Truppen Francos entgegen, der den blutigen Fehden der roten Verbrecher ein Ende setzt.

Negrin und del Bayo in Paris

Paris, 7. März. Negrin und del Bayo sind am Dienstagvormittag von Toulouse kommend in Paris eingetroffen. Die beiden ehemaligen spanischen Hauptlinge wurden von den Journalisten nur zufällig erkannt.

Paris Midi betont noch, daß zusammen mit Negrin und del Bayo mehrere „hohe spanische Persönlichkeiten“ dem Zuge entflohen sind.

Gandhi fastet nicht mehr

London, 7. März. Nach längeren Verhandlungen zwischen Gandhi und dem Maharadscha von Rajkot, in die auch der Vizekönig persönlich eingriff, hat Gandhi, wie aus Rajkot gemeldet wird, Dienstagmorgen sein Fasten bis zum Tode“ aufgegeben. Gandhi hat rund vier Tage und drei Stunden keine Nahrung zu sich genommen.

Der akademische Nachwuchs

„Die deutsche Wissenschaft der größte Aktivposten im Haushalt der deutschen Kultur“

Berlin, 7. März. Auf der Eröffnungssitzung der ersten großdeutschen Rektorenkonferenz im „Kaiserhof“ hielt der Vizepräsident im Reichserziehungsministerium Staatsminister Dr. Wacker eine Rede, in der er die Fragen einer reichseinheitlichen Hochschulpolitik, der Neuordnung der Aufgabengebiete, der Studienzeitverkürzung, der Nachwuchsfrage und so weiter behandelte.

Eingehend befaßte sich Dr. Wacker mit den Fragen der Sicherung des Hochschulnachwuchses und der Planung im deutschen Hochschulwesen. Der Hunger nach Nachwuchs sei heute im Verhältnis ungleich größer als in den Jahren vor dem Kriege. Aus dieser Erkenntnis erwachse die Lösung des Problems, wenn es gelinge, aus dem Teil des deutschen Volkes, dem aus wirtschaftlichen Gründen der Weg zur Hochschule nicht ohne weiteres offenstehe, die Begabten herauszuholen und ihnen diesen Weg zu öffnen. Dr. Wacker schilderte dann im einzelnen die großzügige und tatkräftige Maßnahme, mit der der nationalsozialistische Staat dieses Problem angepackt hat.

Die geschilderten Maßnahmen trügen das Gesicht zwingender nationaler Notwendigkeiten. Es werde Sache des Reichserziehungsministeriums und der deutschen Hochschulen sein, die Konzentration, die Tiefenarbeit und den eisernen und gründlichen wissenschaftlichen Ernst auf alle Fälle zu sichern und vor Auflösungsercheinungen zu bewahren.

Das andere Nachwuchsproblem sei das des Hochschullehrernachwuchses. Die Notwendigkeit einer reichseinheitlichen wirtschaftlichen Sicherung des Hochschullehrernachwuchses sei infolgedessen eine nationale Notwendigkeit, als die deutsche Wissenschaft der größte Aktivposten im Haushalt der deutschen Kultur ist.

Spaniens Kunstschätze

Sichtung in Genf

Genf, 7. März. Wie das Sekretariat der Liga mitteilt, hat das Internationale Komitee zum Schutz der spanischen Kunstschätze gemäß der Uebereinkunft von Figueras vom 3. Februar mit der Bestandsaufnahme der im Ligagebäude lagernden spanischen Kunstschätze begonnen. Bis jetzt erstreckte sich die Bestandsaufnahme auf etwa 100 Kisten mit Gemälden und Wandteppichen. Alle untergebrachten Gemälde, unter denen sich eine Anzahl der berühmtesten Meisterwerke von Greco, Murillo, Ribera, Velasquez, Goya, Zizian, Rafael und Tintoretto befinden, sind etwa 600 spanische und flämische Wandteppiche sind in unbeschädigtem Zustande.

Wie man erfährt, sind die hier weilenden nationalspanischen Persönlichkeiten, namentlich der Schriftsteller Eugenio d'Ors und der Maler Jose Maria Gert, nicht Mitglieder des Internationalen Komitees, sondern Bevollmächtigte der rechtmäßigen Eigentümer der verschiedenen Werke. Die beiden Genannten vertreten die Museen und Bibliotheken, während die Kirchen und Privatpersonen eigene Bevollmächtigte entsandt haben. Das gemeinsame Ziel aller dieser Bevollmächtigten ist es, dafür zu sorgen, daß die Kunstschätze so schnell wie möglich nach Spanien zurückbefördert werden und daß die ganze Angelegenheit rein privatistisch behandelt wird, so daß sich aus diesem Grunde keine offiziellen Beziehungen zwischen der Liga und Burgos ergeben.

Militärrevolten im Irak?

Ausnahmezustand über den Bezirk Arraschid verhängt

Bagdad, 7. März. Die hiesige Presse veröffentlicht am Dienstag überraschenderweise zwei königliche Erlasse, durch die der Ausnahmezustand über das Militärlager und den Bezirk Arraschid verhängt wird. Eine offizielle Bekanntmachung spricht im Zusammenhang hiermit von „eigennützigen, unruhigstenden Personen“ und versichert, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit „strenge Maßnahmen gegen die Hochverräter“ eingeleitet seien.

Weiter hielt König Chazi eine Ansprache im Rundfunk, in der er der Armee jegliche Einschüchterung in die Politik auf das strengste verboten hat.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe Ost-Offen-Mühlheim auf Grund der Wetterlage vom 7. März 1939, 8 Uhr.

Unbeständig.

Auf dem mittleren atlantischen Ozean ist seit Montag der Luftdruck stark angestiegen, was für Mitteleuropa längeres Anhalten des trübten und regnerischen Wetters verspricht. In die allgemeine Westströmung werden jetzt auch wieder kühlere Luftmassen einbezogen, die zum Teil aus dem Polargebiet stammen. Dabei ist vor allem in der Höhe wieder mit Abkühlung zu rechnen, so daß in den Mittelgebirgen die Niederschläge wieder in Form von Schnee auftreten. Die zwischen den einzelnen Regenstürmen auftretenden Aufhebungen werden jeweils nur von kurzer Dauer sein. Ausblick für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Mittwoch, den 8. März 1939: Wechselnd wolfig, einzelne Schauer, Temperaturen etwas niedriger, jedoch kein Frost. Mäßige westliche Winde.

Donnerstag, den 9. März und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Stärker bewölkt und nicht ganz trocken.

Halver

Gemeinschaftsabend des deutschen Frauenwerks.

Sehr viel Mühe hatte die Jugendgruppe für die Ausgestaltung des gestrigen Gemeinschaftsabends angewandt, die ihr, wie die Leiterin Frau Reinberg sagte, übertragen worden war. Und der Eindruck war auch der allerbeste. Schon gleich beim Eintreten empfing die Frauen der freundliche Anblick eines reizenden Tischschmuckes, jede der drei Tafeln zierte ein Eierturm und aus ausgeblasenen Eiern waren die niedlichsten Figürchen hergestellt, auch als Blumenbüschel bemalt, aus denen Weidenläschen und Schneeglöckchen lustig hervorschauten. Phantasie und Geschick sind hier eifrig und erfolgreich am Werke gewesen. Diese äußere Ausschmückung der Gemeinschaftsabende hat zugleich den Zweck, vorbildlich für die Zeitgestaltung in der Häuslichkeit zu wirken. Der Abend, als ein fröhlicher Singabend gedacht, wurde mit einer vierhändig gespielten lustigen Oubertüre der Geschwister Köhler eröffnet. Die Jugendgruppe begrüßte die Frauen mit dem Lied: „Guten Abend, alle hier beisammen“, woran sich der gemeinsame Kanon: „Früh auf, fröhlich all, ihr Musici“ anschloß, der sogar erst gelernt werden mußte, und als Belohnung darauf das nette Lied „Und der Hans schleicht umher“ im Schattenpiel. Die Vorbereitungen für die Schärade überbrückte eine Lesung. Der Liedanfang: „Es tönen unsere Lieder“ wurde in lustigsten Bildern dargestellt, und das Eratzen der einzelnen Buchstaben machte mitunter viel Kopfschmerzen. Doch wurde das gern in Kauf genommen beim Anblick der ständig wechselnden Bühnenbilder, die ganz reizende Ueberraschungen brachten. J. B. den Regus, sehr schwer zu erraten war. Einnehmen, der „Ober“ wurde leider übersehen, das war, weil er seine Sache „zu gut“ machte, da ihm zugleich die Ausgabe des Sprechers zugefallen war, die er denn auch ausgezeichnet bewältigte, lustige Bilder waren die „Diebe“, die „Schulstunde“ (zu nett), Naschen, Hamstern, Lasso, Gymnastik, Eierlaufen und zuletzt der Reigen, der die Auflösung brachte. Das nächste Bild vom Fräulein an der Himmelstür, ebenfalls als Schattenpiel mit dem hübschen Aufhänger, der wohl manche holde Erinnerung, und zuletzt stellte sich noch das Orchester der Jugendgruppe vor: Mit Geige, Klarinette und so fort. Es war ein fröhlicher Abend und die Frauen von Frauenschaft und vom Frauenwerk können es sich gern gefallen lassen, von der frischen Jugend unterhalten zu werden. Frau Reinberg machte noch bekannt, daß die Schulung der Amtseleiterinnen am Mittwoch, dem 15. März um 2.30 Uhr auf der Karlschöhe beginnt; Donnerstag kommender Woche Nähabend, und der nächste Arbeitsabend bei Fasbender über 14 Tage stattfindet.

Standesamtliche Mitteilungen:

Geburten: Jakob Paul Fied, Halver-Steinbach.

Heiraten: Ernst Wilhelm Westermann, Halver-Niederhöbel und Luise Vina Auguste Bangert, Taubertstr. 11. — Herbert Vollmann, Lüdenscheid, Knapperstr. 51 und Gerda Kreinberg, Halver, Langenscheidtsweg 10.

Sterbefälle: Anna Widdelmann, geb. Sobelwig, Halver-Wiene.

Gefunden: Einen Ring.

Eigentumsanprüche sind im Amtshaus, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

Chringhausen

Die Kriegerkameradschaft Oberbrügge

hatte sich im Vereinslokal Hüttenbräuer zur Jahreshauptversammlung eingefunden. Kameradschaftsführer Wilhelm Förster eröffnete diese mit Worten der Begrüßung. Insbesondere begrüßte er die älteren und jüngeren Kameraden, die zahlreich der Kameradschaft beiz-

Am Samstag:

Pg. Toni Winkelntemper in Halver

Großkundgebung: „Wir und die anderen!“

Pg. Dr. jur. Toni Winkelntemper kommt nach Halver — das ist ein Ereignis, das sicher von unsern Parteigenossen lebhaft begrüßt wird. Aber auch den meisten der hiesigen Volksgenossen wird Pg. Winkelntemper kein Unbekannter sein, denn er wurde — wie vielfach bekannt sein dürfte — seit 1. Mai 1937 zum Intendanten des Reichsfunkens Köln und gleichzeitig zum Reichsredner ernannt. Seither haben wir durch den Aether schon manchmal seine Stimme gehört, und sind nun begierig, ihn auch persönlich sehen und sprechen hören zu können. Er spricht zu dem Thema: „Wir und die anderen!“



(Photo: Privat.)

Wenn man dem Besuche des Pg. Winkelntemper mit so hervorragendem Interesse begegnet, so darf man wohl behaupten, daß er der Mann ist, der dieses Interesse mit volstem Recht verdient. Er ist im vollsten Sinne des Wortes ein alter Kämpfer. Seit 1930 in der

getreten sind. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Kameradschaftsführer der beiden im Laufe des verflorenen Geschäftsjahres verstorbenen Kameraden Otto Dahlhaus und Karl Weber sen. Die Versammlung ehrt das Andenken der Toten durch Erheben von den Plätzen. Sodann erstattete der Kameradschaftsführer den umfangreichen Jahresbericht. Das Jahr 1938 ist in der Geschichte des NS-Reichskriegerbundes eines der wichtigsten und bedeutungsvollsten gewesen. Besonders wies der Kameradschaftsführer auf den Befehl des Führers vom 4. 3. 1938 hin, indem der Reichskriegerbund zur alleinigen Organisation aller ehemaligen Soldaten der alten und neuen Wehrmacht erklärt worden ist. Die hiesige Kriegerkameradschaft kann auf eine rege und vielseitige Beteiligung bei Veranstaltungen inner- und außerhalb der Kameradschaft zurückblicken. Auch sind hilfsbedürftige Kameraden wie alljährlich mit einer Weihnachtsbeihilfe unterstützt worden. — Zum diesjährigen Reichskriegertag in Kassel, der vom 3. 6. bis 5. 6. stattfindet, kann die Kameradschaft 4 Kameraden entsenden. Die dann vom Kassierer Alfred Grote gegebenen Kassenerhältnisse waren als günstig zu bezeichnen. Ihm wurde auf Antrag der Revisoren für sorgfältige Kassenerführung die gebührende Entlastung erteilt. Anschließend gaben die Sachwarte ihre Berichte. Aus dem Bericht des Sachwartes ging hervor, daß der Reichskriegerkassant im verflorenen Jahr wieder ein namhafter Betrag zur Verfügung gestellt werden konnte. Die Kameradschaft führte am Samstag und Sonntag das Winterhilfswerk-Schießen durch, und konnte auch dem WSW wieder ein in bisheriger Höhe stehender Betrag abgeführt werden. Indem nun der Kameradschaftsführer den dringenden Appell an alle Kameraden richtete, sich noch mehr denn je an den Übungsschießen zu beteiligen, konnte er mit der Führerschaft die Versammlung schließen. (b)

Schalksmühle

Für die Gemeinderäte Schalksmühle

ist am Freitag, dem 10. März eine Dringlichkeitsitzung anberaumt, die folgende Punkte auf die Tagesordnung gesetzt hat: 1. Prüfung der Jahresrechnung für 1936 und Entlastungsbeschluss, 2. Austausch von Grundflächen im Zuge der Vermessung des Menbacher Weges.

Ein Ortshebesternin

für sämtliche an die örtlichen Hebestellen zu richtenden Abgaben wird am Freitag, dem 10. März von 8 bis 11½ Uhr in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle, Mühlenstraße 1, abgehalten.

Vollwerk

Der Männergesangsverein Vollwerk

hatte für Samstag zu einem „Bunten Abend“ eingeladen. Der festlich geschmückte Saal des

Partei trat er kurz danach bereits schon als Gauredner auf und wurde bereits im Oktober desselben Jahres vom damaligen Gauleiter Dr. Leh zum Gaupropagandaleiter ernannt. Er wurde in der Systemzeit wegen zahlreicher sich aus seiner Tätigkeit ergebender Strafverfahren verfolgt, und Gefängnisstrafen mancherlei Art machten ihm seinerzeit den Abschluß seines Studiums unmöglich; erst nach der Machtübernahme promovierte er. Von Reichsminister Dr. Goebbels wurde er im Juli 1933 zum Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und endgültig am 1. Mai 1937 zum Intendanten des Reichsfunkens Köln ernannt. Am 5. März 1933 wurde er in den preussischen Landtag, am 15. März 1933 in den Provinziallandtag der Rheinprovinz, am 12. November 1933 zum ersten und am 29. März 1936 zum zweiten Mal in den deutschen Reichstag gewählt. Im November 1938 erfolgte auch seine Ernennung zum SS-Obersturmführer im Stabe des SS-Obergruppenführers Weizel. Es ist also wohl zu begreifen, daß man mit einiger Neugierde und Spannung dem Besuch des Pg. Winkelntemper am Samstag entgegenfieht. Der Saal auf der Karlschöhe wird wohl bis auf den letzten Platz besetzt werden.

Die Ortsverwaltung der NSD gibt folgenden Befehl heraus:

„Die Betriebe haben geschlossen an einem vom Betriebsführer und Betriebsobmann festzulegenden Punkt anzutreten und so rechtzeitig im Saal der Karlschöhe einzumarschieren, daß allerhöchstens 20.15 Uhr die Plätze eingenommen sind. Die Verkehrsmittel treten ebenfalls mit ihren Betrieben geschlossen an. Die Betriebsfahrnen sind mitzuführen, jedoch müssen die Fahnenenträger mit 2 Begleitmännern vor dem Saaleingang zurückbleiben. — Sämtliche Betriebe wurden bereits durch Rundschreiben in Kenntnis gesetzt, denen auch die Eintrittskarten beigelegt wurden.“

Bereinslokals Gertrudenhof war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die gefanglichen Darbietungen fanden beifällige Aufnahme und zeugten davon, daß der Verein auch nach dem Dirigentenwechsel unter der Leitung seines jetzigen Chorleiters Walter Langenohl, Lüdenscheid gute Fortschritte gemacht hatte. In dieser Zeit konnte auch die Sängerschaft beachtlich gesteigert werden, was natürlich auch klanglich zum Ausdruck kommt. Die musikalischen Vorträge der altbekannten Sturmerberger Bauernkapelle (Gebrüder Wegerhoff) brachte gleich die richtige Feststimmung, und zwischendurch wurden gemeinsam frohe Lieder gesungen. Auch fehlte es nicht an humoristischen Vorträgen, Stimmung und Humor war die Parole des Abends, der die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt. (u.)

Rönsahl

Große öffentliche Versammlung am Samstag.

Am Samstag, dem 11. ds. Mts. spricht in einer großen öffentlichen Versammlung auf dem Saale Eure in Rönsahl abends 8.30 Uhr der Gauredner H. Röttgers über das Thema: „Wir und die anderen.“ Alle Volksgenossen werden zu dieser wichtigen Versammlung festlos erwartet.

Personenwagen gegen Lastwagen.

Ein schwerer Lastwagen wollte im Unterdorf auf der Reichsstraße wenden. In diesem Augenblick passierte ein aus Richtung Kierspe kommendes Personenauto diese Stelle und fuhr in den Lastwagen. Der Fahrer konnte noch rechtzeitig etwas bremsen, jedoch der Anprall nicht so stark wurde. Jedoch wurden die Windschutzscheiben vollständig zertrümmert sowie der Vorderteil des Wagens ganz zerbeult. Der Lastwagen konnte seine Fahrt fortsetzen, während die Insassen des Personenwagens ihren Weg zur Verdingung zu Fuß fortsetzen mußten. Der Wagen wurde abgeschleppt. (g)

Bretterfeld

Der Helbengebenstag

wird auch in Bretterfeld in würdiger Weise ausgestellt. Die Partei mit ihren Gliederungen, sowie alle Vereine und Verbände nehmen an den Veranstaltungen teil. Die Marschordnung ist wie folgt festgelegt: MZ, der PL, SL, PL, HZ, NSDAP, NS-Reichskriegerbund, Vereine und Verbände, H. Antreten um 11.15 Uhr am Amtshaus. Die Bevölkerung wird gebeten, die Häuser auf Vollkraft zu schlagen.

Besitzwechsel.

Die stillliegende Engelhardt'sche Fabrik ging in diesen Tagen in den Besitz des Herrn Haase aus Halver über. Wie man vernimmt, wird der neue Besitzer schon in kurzer Zeit den Betrieb wieder aufnehmen und vergrößern.

„Schiffbruch des Lebens“.

Die Deutsche Bühne für Volkshygiene, Kassel, führt am 10. März im Saale Reibert ein Aufklärungsdrama in drei Akten „S.C. Schiffbruch des Lebens“ vor. Die Aufführung hat den Zweck, jedem zu vermitteln, wie er sich bei der Verhütung und Bekämpfung einer gefährlichen Krankheit verhalten soll.

Der Rindenzucht-Verein Bretterfeld

hielt vor kurzem seine monatliche Versammlung ab. Der Vorsitzende E. Hagebecker leitete sie. Nach der Protokollverlesung, Aufnahme neuer Mitglieder und anderer interner Vereinsangelegenheiten ergab sich, angeregt durch den Fellwart H. Jöken, eine rege Aussprache über den Fellverband; es wurden viele Mitglieder gemeldet, die Felle zum Verkaufen oder Veredeln bereit liegen haben. An Stelle des sich bei der Wehrmacht befindlichen Züchters E. Hohage wurde W. Siebert sein altes Amt als Tätowiermeister wiederum übertragen. Auch der Schriftführerposten wurde einem anderen Züchter übertragen, weil E. Jöken Bretterfeld bald verlassen wird. Mit der Mahnung, daß alle Züchter rege an der Aufzucht ihrer Bestände arbeiten sollten, schloß der Vorsitzende die gut besuchte Versammlung.

Dem Erdboden gleichgemacht

Verkehrsunfall fordert ein Todesopfer.

Verbohl. Kurz vor dem Herablassen der Eisenbahnbrücke fuhr ein Lastkraftwagen mit Anhänger über das Eisenbahngeleise. Dabei wurde der Anhänger losgerissen und rasierte das neben der Schranke stehende Bahnhofsgebäude vollkommen vom Erdboden ab, während der Lastkraftwagen selbst unbeschädigt blieb. Der Bahnhofsleiter fand den Tod. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr konnte ihn nur noch als Leiche bergen. Dann wurden die Aufräumarbeiten vorgenommen. (pn.)

„Mit dem Auto durch Westfalen“.

So betitelt sich ein neuartiger Autoführer des Verlags J. Gundlach, Viefels, bearbeitet von Walther Voigt, Dortmund. Diese Schrift bringt außer einer Karte mit Angaben über die Straßenverhältnisse auch Bildkarten mit Hinweisen auf die Sehenswürdigkeiten Westfalens. Die Landschaft Westfalen ist in 6 Teilkarten behandelt worden, auf denen außer den Straßen in außerordentlich glücklicher Verbindung auch die Sehenswürdigkeiten der Landschaft eingezeichnet sind. Daneben enthält der Führer ebenfalls in einer neuen Form eine Zusammenstellung von 18 Fahrtentwürfen durch die verschiedenen westfälischen Landschaften und bringt ein alphabetisches Verzeichnis der Fremdenverkehrsgemeinden mit knapp gefaßten textlichen Angaben über die jeweiligen Sehenswürdigkeiten. Diese Angaben werden noch durch eine Reihe von guten Bildern ergänzt.

Bilanz Gewürzkräuter!

Ein noch viel zu wenig beachteter Zweig gärtnerischen Anbaues ist die Kultur der Gewürzkräuter. Wer hier mit einigem Geschick und auch mit der nötigen Erfahrung zu Werke geht, kann zu weit besseren Erträgen kommen, als wenn er Kohl und Rüben baut. Selbst der, der nur über ein kleines Stück Gartenland verfügt, kann sich ganz hübsche Erträge sichern. In Deutschland gibt es verschiedene Gegenden, wo Gewürzkräuter in größerem Maße angebaut werden; so findet man in Thüringen, in der Eifel und Jenaer Gegend, in Franken bei Bamberg und Schweinfurt sowie im Südetenland ganze Felder, die mit Kümmel, Fenchel, Anis, Dill, Hopfen, Koriander und anderen Kräutern bebaut sind. Diese Felder umgeben im Sommer viele Dörfer mit einem Gewoge der verschiedenartigsten Däfte. In den Gärten baut man dann noch Salbei, Petersilie, Kerbel, Pfefferkraut, Majoran, Dragon, Thymian usw. an. Jeder halbwegs gute Gartenboden ist zum Anbau von Gewürzkräutern geeignet. Man sehe darauf, daß man guten, frischen Samen bekommt, den man in Kästen oder in Frühlöcher zur Entfaltung bringt. Fröhliches feines Begießen der jungen Pflänzchen ist durchaus notwendig. Die kräftigsten pflanzt man dann reihenweise ins freie Land. Kommt die Blütezeit, so scheidet man von einem Ueberbrausen der Pflanzen ab, sondern trinke sie nur durch Angießen von unten. Einige Erfahrung gehört dazu, wann der richtige Augenblick der Ernte gekommen ist. Die meisten Gewürzkräuter werden in der Weise getrocknet, daß man sie unten abschneidet und an den Schnüren büschelweise trocknen läßt. Und zwar hat das in einem Raume zu geschehen, zu dem wohl die Luft, nicht aber Sonne oder Regen Zutritt haben, beispielsweise in einem Schuppen. Man verkaufe die getrockneten Kräuter im ganzen an Händler oder an Fabrikanten der Lebensmittelbranche. M. P.

..... gerade für die zarte und empfindliche Haut des Kindes ist persil.
gepflegte Leibwäsche die richtige Ergänzung der täglichen Körperpflege.

Aus Westfalen und Rheinland

Jugendlicher Leichtsin.

Hagen. Manfred J. war von der Ostmark nach Hagen gekommen und hatte sich hier bei einer Familie S. einlogiert. J. war immer schlecht bei Kasse. Er hatte ein gewandtes Auftreten und das Vertrauen seiner Logiswirts erworben. Er erzählte von einer Erbschaft, aus der er mehrere tausend Mark zu erwarten habe. Durch einen selbst verfertigten Brief täuschte er seinen Logiswirts vor, daß sein Vater bald nach Hagen komme und alles zahlen werde. Durch diese Täuschungen gelang es J., daß ihm sein Logiswirt nach und nach 110 RM. gab. Bei der Schwester der Logiswirts pumpte er sich einen Betrag von 73 RM. Der Angeklagte war mittellos und er wußte, daß er die Gelder nicht zurückzahlen konnte. Bei einer Firma hatte er Wein, Soft und Vikor für insgesamt 47 RM. bestellt. Diese guten Sachen hat er getrunken, aber keinen Pfennig bezahlt. Vor dem Schöffengericht gab der Angeklagte, der erst 20 Jahre alt ist, die Schwindeleien zu. Mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter und da das Gericht annahm, daß der Angeklagte aus Leichtsin heraus die Handlungen begangen hatte, wurde die Strafe auf 4 Monate Gefängnis bemessen. (pn.)

Der Vater kam zu spät.

Hagen. Wieder hatte sich Heinz-Werner B. wegen Betruges vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Sache war jetzt schwerwiegender, da Betrug in strafverschärfendem Rückfalle vorlag. Der Vater des Angeklagten feierte krank. Er hatte noch Anspruch auf einen Restlohn und auf Krankengeldzuschuß. Das wußte der Angeklagte. Er ging zum Lohnbüro der Firma, bei der der Vater beschäftigt war, um das Geld abzuholen. Ihm wurde bedient, daß er das Geld nur gegen Vorlage einer Vollmacht des Vaters erhalten könne. Der Angeklagte fertigte sich eine Vollmacht an, unterschrieb diese mit dem Namen seines Vaters und ging zum Lohnbüro, wo ihm das Geld ausgezahlt wurde.

Später erschien der Vater selbst auf dem Büro, um sein Geld abzuholen. Er war nicht wenig erstaunt, als ihm gesagt wurde, daß sein Sohn auf Grund einer Vollmacht von ihm das Geld bereits abgehoben habe. Der Vater sah sofort, was der Junge angerichtet hatte. Wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug im Rückfalle erhielt der Angeklagte eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten. (pn.)

Gefährliches Flammen.

Hasse. Es hätte in Hasperbach leicht zu einem Waldbrand kommen können, denn beim Anzünden trockener Gräser durch einen Jungen nahmen die Flammen eine ungewollte Ausdehnung an und hatten schnell 50 Quadratmeter erfaßt. Der Hiltlerjunge Alex Weber, der die Gefahr sofort erkannte, griff schnell und beherzt ein und löschte das Feuer, ehe noch von anderer Seite alarmierte Hagener Feuerwehr eingreifen konnte. (pn.)

Ein Schwarzhörer erhält seine Strafe.

Eiringhausen. Vor längerer Zeit hatte Hans E. einen Radioempfangsapparat zusammengebastelt. Er nahm den Apparat in Betrieb, ohne der Reichspost hiervon Mitteilung zu machen. Vierzehn Monate hörte er die Rundfunkdarbietungen, ohne einen Pfennig an Gebühren für den Empfang gezahlt zu haben. Er wurde deshalb wegen Vergehens gegen das Fernmeldegesetz angeklagt. Vor dem Hagener Schöffengericht kam der Angeklagte mit der Ausrede, daß der Rundfunkapparat noch nicht fertig sei und er den Apparat noch ausprobieren wolle. Mit dieser Ausrede hatte er aber kein Glück. Er wurde zu 50 RM. Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde die Einziehung des Rundfunkgeräts verfügt. (pn.)

Vergnügungssucht war die Triebfeder der Unehrlichkeit.

Hierlohn. Als bekannt wurde, daß der 27 Jahre alte Anton B. aus Barendorf Gelder unterschlagen hatte, wurde er am 3. Februar festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt. Das

Hagener Schöffengericht hatte sich in der letzten Sitzung mit der Sache zu befassen und das Urteil zu fällen. B. war seit dem 15. September 1937 bei einem Kaufmann in Barendorf beschäftigt. Im Jahre 1938 hatte er die Waren vom Lager an die Kundschaft zu leiten. Er war berechtigt, das Geld für die gelieferten Waren einzuziehen. Mitte 1938 kam der Betriebsführer des Angeklagten dahinter, daß B. nicht ehrlich war. Er stellte ihn deswegen zur Rede. B. versprach Besserung. Da er ein fleißiger Arbeiter war, nahm sein Betriebsführer davon Abstand, ihn zu entlassen und anzugehen. Er behielt ihn weiter in seinem Dienst. B. war dann in die Hausgemeinschaft seines Betriebsführers aufgenommen und wurde als Haussohn behandelt. Diese Gutmütigkeit hat er schlecht belohnt. Trotz seines Versprechens wurde er bald wieder unehrlich. Er stahl Waren vom Lager, die er auf eigene Faust verkaufte. Ferner verleierte er das ihm entgegengebrachte Vertrauen dadurch, daß er von den einflussreichen Geldern Beträge zurückbehielt und für sich verbrauchte. In einem Falle machte er sich der Urkundenfälschung dadurch schuldig, daß er einen Lieferchein abänderte. Die strafbaren Handlungen beging der Angeklagte nicht aus einer wirtschaftlichen Notlage heraus, sondern er verbrauchte die unterschlagenen Gelder ausschließlich für Vergnügungen. Für diesen groben Vertrauensbruch hatte das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Die Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet. (pn.)

Beim Ueberqueren der Straße getötet.

Bommern. Ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem die Schuldfrage erst noch geklärt werden muß, ereignete sich an der Brücke- und Bahnhofstraßen-Ecke. Eine Frau wollte dort die Straße überqueren und wurde dabei von einem Dreirad-Lieferwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Den schweren Verletzungen ist sie inzwischen erlegen.

Fuhrmann tödlich überfahren.

Siegen. In der Brückenstraße in Kirchen trug sich ein schwerer Unfall zu. Der Fuhrmann Thomas kam die abschüssige Straße herunter. Der schwere Wagen geriet infolge Bremschadens ins Rutschen. Bei dem Versuch, den Wa-



Frühjahrsmodelle des Modehandwerks.

Die Arbeitsgemeinschaft des modischaffenden Handwerks veranstaltete bei Kroll in Berlin Modedemonstrationen, bei denen man die neuesten und interessantesten Modelle bewundern konnte. Von links: Sonntagskleid aus Wolle für den Vormittag; marineblaues Tüllkleid mit weißem Streifenmuster; sonntagsfarbenes Wollkomplett; Jade und Kleid mit glattem Bahnenrock; sportliches Jackett aus rot-weiß-blau kariertem Leinen. (Scherl-M.)

gen zu halten, kam Thomas zu Fall und fiel unter den schweren Wagen. Der Unglückliche wurde überfahren und war auf der Stelle tot. Das Fuhrwerk rannte über den Straßenrand hinaus und blieb dann an einem Baum hängen.

Die Untersuchung der Lernanfänger

findet statt:
Donnerstag, den 9. März 1939, 16 Uhr, in der ev. Schule Mühlenrahme für die Schulen Rossmarkt, Mühlenbach, Mühlenrahme kath. und Mühlenrahme evgl.
Freitag, den 10. März 1939, 15 Uhr bei Herrn Dr. Bith, Brügge, für die Schulen Brügge kath., Wesselsberg und Ahle.
Dienstag, den 14. März 1939, 10 1/2 Uhr, in der Schule Winthausen für die Schule Winthausen.
Mittwoch, den 15. März 1939, 10 1/2 Uhr in der Schule Lösenbach für die Schulen Lösenbach und Felde.
Mittwoch, den 22. März 1939, 11 Uhr in der Schule Beddensiepen für die Schule Beddensiepen.
Donnerstag, den 23. März 1939, 11 Uhr, in der Schule Augustenthal für die Schule Augustenthal.
Freitag, den 24. März 1939, 11 Uhr in der Schule Brünninghausen für die Schule Brünninghausen.
Montag, den 27. März 1939, 11 Uhr, in der Schule Calve für die Schule Calve.
Dienstag, den 28. März 1939, 11 Uhr, in der Schule Bierbaum für die Schule Bierbaum.
Mittwoch, den 29. März 1939, 11 Uhr, in der Schule Spielwige für die Schule Spielwige.

Amt Lüdenscheid.

Am Helbengedenktag, Sonntag, den 12. März 1939, findet, 15,30 Uhr beginnend, am Ehrenmal auf dem Waldfriedhof Loh eine öffentliche Gedenkfeier statt.

Die gesamte Bevölkerung der Gemeinden des Amtes Lüdenscheid, insbesondere auch die Gliederungen der Bewegung, die nationalen Verbände und Vereine sowie die Schulen werden zur Teilnahme an dieser Feier hiermit herzlich eingeladen.

Dringlichkeitsitzung

der Gemeinderäte Schalksmühle

findet statt am Freitag, dem 10. März 1939, nachmittags 5 Uhr im Sitzungssaal des Gemeindehauses in Schalksmühle, Viktoriastraße 6.

Schalksmühle, den 7. März 1939.

Der Bürgermeister: Göbbersmann.

SCHLARAFFIA
AUFLEGE-MATRATZEN

haben eine unbegrenzte Lebensdauer!
Eigene Anfertigung durch den Fachmann

Peter Neumann
Polstermeister, Lüdenscheid,
Werdohlerstr. 13 Ruf 2963.
Beachten Sie mein Schaufenster!

Familien-Anzeigen
gehören in diese Zeitung!

Eine wirkliche Leistung
in den Mustern -
in den Qualitäten -
in den Preisen -
sind

Herren-
Anzug- und Mantel-

Stoffe

von uns in unserer bekannt
reichen Auswahl werden
auch Sie den richtigen Stoff
nach Ihrem Wunsche finden!
Überzeugen Sie sich selbst!
Ansehen kostet nichts!

Stoffhaus
Springer
(vormals Versandhaus)
Hagen, Heidenstraße 25
Hagens größtes Spezialhaus f. Stoffe

Ich verkaufe wegen Aufgabe
meines Haushaltes

- 1 Herd
- 2 Küchenschränke
- 1 Tisch
- 4 Stühle

Hugo Junke, Volme i. W.

Westfalenhalle
Das große Ereignis für jedermann

Reit- und Fahrtturniere
Eignungsprüfungen
Dressurprüfungen
Wagenpferdeprüfungen

Jagdspringen
mit Totalisator

Olympia-
Vorbereitungskämpfe
H.J.-Fünfkampfkämpfe
Große Schaubilder

14.-19. März tägl. durch-
gehend 15.30 bis etwa 22.30

Da jeder dieses Ereignis
erleben will

bitten wir, sich die Karten
rechtzeitig zu besorgen

Preise ab RM 1.60 bis 9.10. Vorverk.:
Bekannte Stellen und Westfalenhalle
Tel. Dortmund 20 901

Sonntagsrückfahrkarten!

Suche tüchtigen und zuver-
lässigen

Fuhrmann
zum sofortigen Eintritt.
Albert Herdepe,
Halver.

Für die Backstube suche zum
sofortigen Eintritt

2 Hilfsarbeiterinnen

Ludwig Schröder
Schalksmühle i. W.

Lebensmittel-Großhandlung

Küpper & Leieringhausen

Lüdenscheid, Am Neuenhaus 15, Ruf 3782

empfehlen alle

einschl. Kolonialwaren-
und Bäckereibedarfsartikel.

Ständiges Lager
Lager in:

Siedespeisesalz-
Aulapökelsalz und Viehsalz.

Biehmärkte

vom 7. März 1939

	M. Glabb.	Essen	Düsseldorf.	Elberfeld.	Köln	Frankf.
Auftrieb:						
Großvieh	690	867	435	829	1141	
Ochsen	30	137	61	308	134	
Bullen	53	89	42	118	82	
Rübe	503	578	286	323	786	
Färren	104	63	46	85	139	
Kälber	661	853	606	1369	1670	909
Schafe	58	112	476	135	259	442
Schweine	2680	2497	2306	3189	4165	3505
Preise:						
Ochsen: vollfl. ausgemästete	46 1/2	46 1/2	44 - 46 1/2	46 1/2	46 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	41 - 42 1/2	42 1/2	41 - 42 1/2	41 - 42 1/2	42 1/2	
dto. fleischige	37 1/2	37 1/2	35 - 37 1/2	37 1/2	37 1/2	
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Bullen: jung. vollfl. hochfl. Schlachttw.	44 1/2	44 1/2	43 - 44 1/2	44 1/2	44 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	
dto. fleischige	35 1/2	35 1/2	—	—	35 1/2	
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Rübe: jüngere vollfleischige	44 1/2	44 1/2	43 - 44 1/2	43 - 44 1/2	44 - 44 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	40 1/2	40 1/2	38 - 40 1/2	38 - 40 1/2	39 - 40 1/2	
dto. fleischige	32 - 34 1/2	32 - 34 1/2	33 - 34 1/2	30 - 34 1/2	33 - 34 1/2	
dto. gering genährte	22 - 25	25	20 - 25	24 - 25	23 - 25	
Färren: vollfleisch. ausgemästete	45 1/2	45 1/2	44 - 45 1/2	45 1/2	45 1/2	
dto. vollfleischige	41 1/2	41 1/2	40 - 41 1/2	40 - 41 1/2	41 1/2	
dto. fleischige	36 1/2	36 1/2	—	34 - 36 1/2	36 1/2	
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Kälber: Doppellender bester Maß	70 - 78	70 - 78	74 - 78	72 - 78	—	
dto. beste Maß- und Saugkälber	63	63	63	63	63	62 - 65
dto. mittlere Maß- u. Saugkälber	57	57	57	57	57	55 - 59
dto. geringere Saugkälber	48	48	48	48	48	46 - 50
dto. geringe Kälber	38	38	30 - 38	35 - 38	38	30 - 40
Schafe: Stallmaillammer, beste	—	—	—	50 - 52	—	—
dto. Weidemaillammer, beste	—	—	52	—	—	—
dto. Stallmaillammer, beste jung.	—	—	—	—	—	49 - 50
dto. Weidemaillammer, beste jung.	52	50 - 52	52	52	52	43 - 45
dto. mittl. Maß u. alt Maillammer	37 - 45	45	40	42 - 45	—	40 - 42
dto. geringe Lämmer und Hammel	—	—	—	—	—	—
dto. beste Schafe	42	42	42	40 - 42	—	40 - 42
dto. mittlere Schafe	—	—	30 - 32	—	—	33 - 39
dto. geringe Schafe	—	—	—	—	—	20 - 32
Schweine: Fetteschweine über 150 Kilo	58 1/2	58	58 1/2	58	58 1/2	58 1/2
dto. vollfleisch. von 135 - 149 Kilo	57 1/2	57	57 1/2	57	57 1/2	57 1/2
dto. vollfl. von ca. 120 - 134 Kilo	56 1/2	56	56 1/2	56	56 1/2	56 1/2
dto. vollfl. von ca. 100 - 120 Kilo	52 1/2	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dto. vollfl. von ca. 80 - 100 Kilo	49 1/2	49	49 1/2	49	49 1/2	49 1/2
dto. fleischige von ca. 60 - 80 Kilo	—	49	—	49	—	—
dto. fleischige unter 60 Kilo	—	—	—	49	—	—
dto. fette Sauen	57 1/2	56 - 57	57 1/2	57	57 1/2	—
dto. Altschneider	—	51	51 1/2	51	—	57 1/2
dto. Eber	—	—	56 1/2	—	56 1/2	—

Erklärungen der Tendenzzeichen: *) flüchtig, *) lebhaft, *) flott, *) gut, *) beliebt, *) langsam, *) mittel, *) zugekauft.
Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nächstern
bewogene Tiere und teilweise sämtliche Preise des Handels als Stall für Frucht, Markt- und
verkaufsfähigen, Umfassender sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also über
die Stallpreise erheben.